

**Übersicht 1: Ziel Gesund aufwachsen: Zielgruppen, Handlungsfelder, Beiträge der Mitgliedsorganisationen der NPK-Träger und zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen**

Zielgruppe	Handlungsfeld	Beiträge der beteiligten Sozialversicherungsträger	Zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen*
Werdende und junge Familie	Familienbezogene Prävention und Gesundheitsförderung	<b>GKV:</b> Aktivitäten zur Umsetzung des lebensweltbezogenen Gesundheitsförderungsziels ‚Kommune‘; Leistungen nach dem Setting-Ansatz Kommune des Leitfadens Prävention	Öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe
Kinder und ihre Eltern in der Kita-Phase	Prävention, Gesundheits- und Sicherheitsförderung in Kindertagesstätten	<b>GKV:</b> Leistungen nach dem Setting-Ansatz Gesundheitsfördernde Kindertagesstätte des GKV-Leitfadens Prävention <b>GUV:</b> Präventionsleistungen nach dem Ansatz der Guten gesunden Kita (Konzept wird derzeit entwickelt)	Kita-Träger und Träger von anderen Betreuungseinrichtungen, Kommunen (auch unabhängig von etwaiger Trägerschaft), freigemeinnützige Organisationen wie z.B. Sportvereine
Kinder und Jugendliche im Schulalter bzw. in der Ausbildung	Prävention, Gesundheits- und Sicherheitsförderung in Schulen (einschl. berufsbildender Schulen) und Freizeiteinrichtungen	<b>GKV:</b> Aktivitäten zur Umsetzung der lebensweltbezogenen Präventions- und Gesundheitsförderungsziele; Leistungen nach dem Setting-Ansatz Gesundheitsfördernde Schule des Leitfadens Prävention <b>GUV:</b> Präventionsleistungen nach dem Konzept „Mit Gesundheit gute Schule entwickeln“ (DGUV Information 202-083)	Länder, Schulträger, Kommunen (auch unabhängig von etwaiger Trägerschaft), freigemeinnützige Organisationen wie z.B. Sportvereine
Jugendliche und junge Erwachsene im Studium	Prävention, Gesundheits- und Sicherheitsförderung in Hochschulen	<b>GKV:</b> Leistungen nach dem Setting-Ansatz des Leitfadens Prävention <b>GUV:</b> Maßnahmen nach dem Präventionsleistungskatalog	Hochschulen, Kommunen, freigemeinnützige Organisationen wie z.B. Sportvereine, Hochschulsport, Studierendenwerke
* Exemplarische Nennung; weitere Organisationen, Einrichtungen und Akteure (z.B. Länder / Öffentlicher Gesundheitsdienst; Netzwerke oder freigemeinnützige Organisationen etwa aus dem Ernährungs- und / oder Bewegungsbereich) können sich themenbezogen und in Abhängigkeit der regionalen Bedarfe und Möglichkeiten mit Ressourcen einbringen.			

Übersicht 2: Ziel Gesund leben und arbeiten: Zielgruppen, Handlungsfelder, Beiträge der Mitgliedsorganisationen der NPK-Träger und zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen

Zielgruppe	Handlungsfeld	Beiträge der beteiligten Sozialversicherungsträger	Zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen*
<p>Beschäftigte (bedarfsbezogen unterschiedlich: alle; mit Gesundheitsgefährdungen Belastete; Beschäftigte mit spezifischen Bedarfen, z.B. Frauen / Männer, Menschen mit Behinderungen, Ältere, Migrantinnen und Migranten, Führungskräfte)</p>	<p>Prävention und Betriebliche Gesundheitsförderung / Unterstützung innerbetrieblicher Maßnahmen</p>	<p><b>GKV:</b> Leistungen nach dem Leitfaden Prävention in den BGF-Handlungsfeldern: „Beratung zur gesundheitsförderlichen Arbeitsgestaltung“ und „Gesundheitsförderlicher Arbeits- und Lebensstil“</p> <p><b>GUV:</b> Präventionsleistungen nach dem „Gemeinsamen Verständnis zur Ausgestaltung des Präventionsfeldes „Gesundheit im Betrieb“ der gesetzlichen UVT“ auf Grundlage der Qualitätskriterien „Gesundheit im Betrieb“ der GUV.</p> <p><b>GRV:</b> Leistungen nach dem RV-Rahmenkonzept: Auf Antrag des Versicherten Ermittlung und Beurteilung des verhaltensbezogenen Präventionsbedarfs sowie Erbringung von medizinischen Leistungen zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit / Förderung der Eigenverantwortung zur Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils im Alltag und am Arbeitsplatz.</p>	<p>Unternehmensleitung einschl. Personalverantwortliche, Betriebs- und Personalräte, Betriebsärztinnen und Betriebsärzte sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Gleichstellungsbeauftragte, Vertrauenspersonen der schwerbehinderten Menschen, Arbeitsschutzbehörden der Länder</p>
<p>Kleine und mittlere Unternehmen und ihre Beschäftigten (bedarfsbezogen unterschiedlich:</p>	<p>Prävention und Betriebliche Gesundheitsförderung / Förderung und Unterstützung von Netzwerken</p>	<p><b>GKV:</b> Leistungen nach dem Leitfaden Prävention, BGF-Handlungsfeld ‚Überbetriebliche Vernetzung und Beratung‘</p> <p><b>GUV:</b> Präventionsleistungen nach dem „Gemeinsamen Verständnis zur Ausgestaltung</p>	<p>Unternehmensorganisationen/-verbände, Betriebsärztinnen und Betriebsärzte sowie Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Arbeitgeberverbände,</p>

Zielgruppe	Handlungsfeld	Beiträge der beteiligten Sozialversicherungsträger	Zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen*
alle; mit Gesundheitsgefährdungen Belastete; Beschäftigte mit spezifischen Bedarfen, z.B. Frauen / Männer, Menschen mit Behinderungen, Ältere, Migrantinnen und Migranten, Führungskräfte)		<p>tung des Präventionsfeldes „Gesundheit im Betrieb“ der gesetzlichen Unfallversicherungsträger“ auf Grundlage der Qualitätskriterien „Gesundheit im Betrieb“ der GUV.</p> <p><b>GRV:</b> Information und Beratung von Betrieben und Unternehmen zum Thema gesunde Beschäftigte / Zusammenarbeit und Vernetzung mit Haus-, Werks-, und Betriebsärztinnen und -ärzten, mit Selbsthilfegruppen sowie mit anderen regionalen und überregionalen Beratungs- und Präventionsangeboten für Betriebe und deren Beschäftigte; Unterstützung bei der Ein- und Durchführung von betrieblichem Eingliederungsmanagement; Information und Beratung zum Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“</p>	Gewerkschaften, Arbeitsschutzbehörden der Länder
Arbeitslose Menschen	Prävention und Gesundheitsförderung bei Arbeitslosigkeit	<p><b>GKV:</b> Leistungen nach dem Leitfaden Prävention, Settingansatz Kommune</p> <p><b>GUV:</b> Für Arbeitslose in Maßnahmen der Arbeitsmarktförderung Leistungen wie für Beschäftigte, s.o.</p>	Jobcenter, Arbeitsagenturen, Kommunen, ggf. Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger, Unternehmenspartner
Ehrenamtlich Tätige (eingesetzt bei Unglücksfällen und im Zivilschutz)	Prävention und Gesundheitsförderung für Ehrenamtliche	<b>GUV:</b> Präventionsleistungen der Unfallversicherungsträger mit allen geeigneten Mitteln zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit wie für Beschäftigte, s.o.	Vereine, Freiwilligenorganisationen, Kommunen, Hilfsorganisationen, Feuerwehren, Landesfeuerwehrverbände
Ehrenamtlich Tätige (alle	Prävention und Gesundheitsförderung	<b>GUV:</b> Präventionsleistungen der Unfallversicherungsträger	Vereine, Freiwilligenorganisationen,

Zielgruppe	Handlungsfeld	Beiträge der beteiligten Sozialversicherungsträger	Zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen*
anderen)	für Ehrenamtliche	ger mit allen geeigneten Mitteln zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit wie für Beschäftigte, s.o.	Kommunen, Betriebe, Wohlfahrtsverbände
* Exemplarische Nennung; weitere Organisationen, Einrichtungen und Akteure (z.B. Länder / Öffentlicher Gesundheitsdienst; Netzwerke oder freigemeinnützige Organisationen etwa aus dem Ernährungs- und / oder Bewegungsbereich) können sich themenbezogen und in Abhängigkeit der regionalen Bedarfe und Möglichkeiten mit Ressourcen einbringen.			

**Übersicht 3: Ziel Gesund im Alter: Zielgruppen, Handlungsfelder, Beiträge der Mitgliedsorganisationen der NPK-Träger und zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen**

Zielgruppe	Handlungsfeld	Beiträge der beteiligten Sozialversicherungsträger	Zu beteiligende Organisationen und Einrichtungen*
Personen in der nachberuflichen Lebensphase (Differenzierung nach spezifischen Bedarfen, z.B.: Frauen / Männer; Menschen mit Behinderungen; aktive Personen, bei denen Pflegebedürftigkeit noch vermieden bzw. verzögert werden kann; Menschen, die zu Hause gepflegt werden; pflegende Angehörige)	Prävention und Gesundheitsförderung für ältere und alte Menschen im Setting Kommune (zur Vermeidung gesundheitlicher Risiken, Stärkung von Ressourcen und zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit)	GKV: Leistungen nach dem Setting-Ansatz Ältere / alte Menschen im Setting Kommune	Kommunen, Gemeinsame Servicestellen der Rehabilitations-träger, freigemeinnützige Organisationen, z.B. Sportvereine
Personen in der Lebenswelt der stationären pflegerischen Versorgung	Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen Mögliche Themen: Ernährung, Bewegung, psychosoziale Gesundheit inkl. Stress- und Gewaltprävention, Suchtmittelkonsum, Stärkung kognitiver Ressourcen	SPV: Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen. Aktivitäten nach dem Setting-Ansatz 'Stationäre Pflegeeinrichtungen' (Handlungsleitfaden in der Entwicklung)	Stationäre Pflegeeinrichtungen
* Exemplarische Nennung; weitere Organisationen, Einrichtungen und Akteure können sich themenbezogen und in Abhängigkeit der regionalen Bedarfe und Möglichkeiten mit Ressourcen einbringen, z.B. Länder / Öffentlicher Gesundheitsdienst, Bürger- und Seniorenzentren, Begegnungsstätten, Wohnungsbaugesellschaften/-genossenschaften, Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände, Landfrauenverbände, Kultur- und Freizeitvereine sowie Netzwerke oder freigemeinnützige Organisationen etwa aus dem Ernährungs- und / oder Bewegungsbereich.			

